



Diese Seite wurde gestaltet von der Stufe 7 der Ulrich-Walter-Schule Ludwigsburg

Stimmen

Was nimmst du aus der Recherche für dich mit



„Herr Baumann hat uns die Börse sehr verständlich erklärt. Ich bin überzeugt, dass ich dieses komplexe Thema jetzt richtig verstanden habe.“
Max



„Das Projekt war eine tolle Erfahrung. Ich weiß jetzt viel mehr über den Finanzmarkt und wie man mit Aktien arbeitet.“
Sophie



„Das Projekt war für mich sehr interessant, weil ich in der Zeit viele neue Dinge über das Thema Handel mit Aktien lernen konnte.“
Ben



„Ich habe beim ZISCH-Projekt viel gelernt - sowohl über die Börse als auch über das Zeitungsmachen an sich.“
Isabelle



Börsenexperte Jan Baumann beantwortete alle Fragen zum Anlegen, die sich die Siebtklässler zum Thema Anlegen überlegt haben.

Foto: Julien Betzler

Thema

Wie lege ich am besten an?

Siebtklässler der Ulrich-Walter-Schule interviewen Börsenexperten in der Uhlandstraße

LUDWIGSBURG

Wie wird man eigentlich zum Börsenprofi? Reicht das Taschengeld eines Siebtklässlers aus, um zu investieren? Und was passiert, wenn man auf dubiose Börsen-Gurus reinfällt? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, besuchten wir im Rahmen des Projekts „Zisch“ (Zeitung in der Schule) Jan Baumann in der Sparkassen-Filiale in der Ludwigsburger Uhlandstraße.

Einstieg in die Finanzwelt

Der Vormittag begann nicht mit trockenen Zahlen, sondern mit dem Finanz-Lernspiel „Monetendream“. Jan Baumann erklärte uns sehr verständlich die Grundlagen: Was ist der Unterschied zwischen Konsum, Sparen und Investieren? Dabei lernten wir das „Magische Dreieck“ der Geldanlage kennen: Sicherheit, Rendite und Verfügbarkeit.

Obwohl viele englische Spezialbegriffe fielen, schaffte es Jan Baumann, uns Begriffe wie ETF, Anleihen, Kryptowährungen und Nachhaltigkeit altersgerecht zu erklären. Auch die großen Indizes wie der DAX oder der EuroStoxx50 sind für uns nun keine Fremdwörter mehr.

„Glaubt keinen Fake-Influencern!“

Besonders spannend wurde es, als Baumann aus seinem eigenen Nähkästchen plauderte. Auf unsere Frage, wie er zur Börse kam, erzählte er eine überraschende Geschichte: „Ich habe früher einem unseriösen Influencer geglaubt, einen teuren Kurs belegt und viel Geld verloren.“ Das war für ihn der Weckruf, die Sache richtig zu lernen. Nach seinem Job bei einem Automobilhersteller absolvierte er ein duales Studium und landete schließlich in

der Finanzwelt. Sein wichtigster Rat an uns: „Glaubt nicht alles, was ihr online seht. Informiert euch seriös!“

Gewinn in zwei Tagen

Natürlich wollten wir wissen, was sein bisher größter Coup war. Die Antwort ließ uns staunen: „Mit Aktienspekulationen habe ich einmal einen für mich hohen Gewinn in nur zwei Tagen gemacht.“ Aber er warnte sofort: Solche riskanten Spekulationen sollte man nur eingehen, wenn man die Hintergründe genau versteht. Heute setzt er lieber auf Kontinuität und investiert zum Beispiel in Weltindizes, wie den MSCI World, der circa 8 % Rendite (seit Auflage) erzielte.

Taschengeld-Depot: Ab 25 Euro geht's los

Die gute Nachricht für alle Schüler: Man muss kein Millionär sein, um anzufangen mit dem Anlegen. „Schon ab 25 Euro im Monat kann man einen Sparplan abschließen“, erklärte Baumann. Er empfiehlt, so früh wie möglich zu beginnen, Erfahrungen zu sammeln und erst einmal mit risikoarmen Fonds zu starten.

Auf die Frage nach der Zukunft seines Berufs zeigte er sich realistisch: „Vieles wird digitaler, und vielleicht übernimmt die KI irgendwann meinen Job. Dann mache ich eben etwas anderes, worauf ich Lust habe.“ Doch momentan schätzt er die Flexibilität und Abwechslung – kein Tag an der Börse ist wie der andere.

Das Erfolgsrezept

Zum Abschluss fragten wir nach dem ultimativen Rat für angehende Börsenprofis. Jan Baumanns Erfolgsformel lautet: „Dran blei-

ben! Lesen, lesen, lesen und informieren.“ Er gab uns drei goldene Regeln mit auf den Weg:

- Kontinuität: Regelmäßig investieren.
- Verteilen (Asset Allocation): Nicht alles auf eine Karte setzen.
- Ziele setzen: Risikobewusstsein und den Zeithorizont im Blick behalten.

Unser Fazit: Früh übt sich

Wir hätten nicht gedacht, dass man schon mit 25 Euro – also quasi einem Teil unseres Taschengeldes – ein eigenes Depot eröffnen kann. Das Gespräch mit Jan Baumann hat uns gezeigt, dass die Börse kein geschlossener Club für reiche Erwachsene ist, sondern dass wir selbst unsere finanzielle Zukunft in die Hand nehmen können. Unser wichtigstes Learning des Tages: Zeit ist an der Börse viel wichtiger als ein riesiges Startkapital. Der Weg zum Börsenprofi beginnt nicht mit Glück, sondern mit Wissen, Ausdauer und dem Mut, einfach mal anzufangen.

DANKSAGUNG: Wir bedanken uns ganz herzlich bei Jan Baumann für seine Zeit, die Einladung in die Sparkasse und die ehrlichen sowie offenen Antworten auf all unsere Fragen.

Ein Bericht von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 7



Früh übt sich: Auch das Taschengeld kann man laut Baumann bereits in einem Depot gut anlegen.

Foto: Hendrik Schmidt/dpa

ZEITUNG IN DER SCHULE

Informationen rund um das Zisch-Projekt für Schulen und Unternehmen

Im Projekt Zisch – Zeitung in der Schule lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen, gewinnen einen Überblick darüber, was Zeitung bedeutet und beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden. Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie gemeinsam eine Zeitungsseite gestalten. Jährlich nehmen circa 30 Schulen, 50 Klassen und 1400 Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 teil.

■ **Für Schulen und Lehrer:** Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de.

■ **Für Unternehmen:** Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)



Aus der Präsentation von Jan Baumann: Eine Abbildung der Aktienmärkte-Anstiege.

Foto: Julien Bezler

RENDITE, SICHERHEIT UND VERFÜGBARKEIT

Das Magische Dreieck der Geldanlage

Wer sein Geld anlegen möchte, steht immer vor drei Wünschen: Man will zum einen möglichst viel Gewinn machen, was man Rendite nennt. Das Geld soll noch dazu absolut sicher sein, damit man keine Verluste macht.

Ein dritter und letzter Wunsch ist außerdem, dass man das Geld jederzeit schnell wieder als Bargeld parat haben möchte. Das trägt auch den Namen Verfügbarkeit oder Liquidität genannt.

Diese drei Ziele bilden die Ecken des Magischen Dreiecks. Das Magische daran ist jedoch gleichzeitig ein Problem: Man kann niemals alle drei Ecken gleichzeitig erreichen. Sie bekämpfen sich gegenseitig wie ein unsichtbares Tauziehen.

■ **HOHE RENDITE UND SCHNELLE VERFÜGBARKEIT:** Wer mit Aktien spekuliert, kann viel gewinnen und die Anteile täglich verkaufen. Das Risiko eines Verlusts ist dabei

aber groß, die Sicherheit ist also gering.

■ **HOHE SICHERHEIT UND SCHNELLE VERFÜGBARKEIT:** Liegt das Geld einfach auf dem Girokonto, ist es sicher und sofort griffbereit. Es bringt aber überhaupt keinen Gewinn, die Rendite ist also gleich null.

Ein echter Börsenprofi weiß das und sucht deshalb immer den für sich besten Kompromiss.

(STUFE 7)